



„Luft zum Atmen“

Newcomer-Künstlerin
verbildlicht
„Solidarität“ in der
größten
Gesundheitskrise des
21. Jahrhunderts

Corona.

Dieses Wort begegnet uns mittlerweile überall, ob im Fernsehen, auf Social-Media-Plattformen oder auch am familiären Esstisch. Die einen sehen es als Firlefanz an, die anderen müssen um ihr Leben fürchten – Für Risikopatienten die reinste Hölle.

Fast 300.000 Menschen sind der sogenannten Lungenkrankheit „Covid-19“ schon zum Opfer gefallen und es werden täglich mehr.

Eine derartige Krise kommt meist Hand in Hand mit Furcht und Feindseligkeit. Wir verlieren das Vertrauen ineinander und warten nur darauf, dass jemand gegen die „Corona-Maßnahmen“ verstößt. Egal ob Klopapier oder Konservendosen, das Motto lautet

„Rette sich wer kann“.

In dieser Krise sollte aber nur eines zählen: SOLIDARITÄT.



Wir müssen zusammenhalten und zusammenarbeiten. Dies ist nur möglich, wenn wir unseren Mitmenschen solidarisch und auch empathisch gegenüber treten – all das mit Abstand natürlich.

Genau das versucht Clara Warthemann, eine Newcomer-Künstlerin aus Freiburg, den Menschen nahezubringen. Mit ihrem Mahnmahl „Luft zum Atmen“, welches man ab diesem Wochenende im Freiburger Stadtpark begutachten kann, vermittelt sie die Message, dass wir lernen müssen einander beizustehen und die Last aller mitzutragen; mag es die Anstrengung der Krankheit selbst sein, das Gefühl des Alleinseins sein oder die Sorgen vor finanziellen Engpässen.

WIR müssen das zusammen durchstehen! Um dies umzusetzen, benutzte die Achtzehnjährige eine Beatmungsmaske, Plastikschläuche und Draht. All ihre Materialien sind gebraucht und werden durch dieses Projekt nachhaltig recycelt.



Um die Krise zu verdeutlichen, hat Clara einen aus Draht gestalteten Menschen unter einer Beatmungsmaske platziert, welcher für alle von der Krise Betroffenen steht. Die angehängten Plastikschläuche symbolisieren einen Beatmungsschlauch. Dieser wird von vier weiteren Draht-Statuen gestützt und in die richtige Position gebracht – Diese „Menschen“ tragen also die Last des Schlauches und ermöglichen somit, dass durch Solidarität alle Betroffenen beatmet werden können und vor allem „genug Luft zum Atmen haben“. Hinzu kommt, dass die vier in einem Halbkreis angeordnet sind, sie stellen eine Einheit dar. So wie wir das sollten. Sie unterstützen den „kranken“ Draht-Menschen und treten ihm mit Solidarität gegenüber.

Jeder der sich mit Gefährdeten solidarisiert tut etwas Gutes für unsere Gesellschaft. Jedem Gefährdeten, jedem Risikopatienten, jedem Angehörigen eines leider bereits verstorbenen kann das Lebenskraft und Lebensmut schenken. Solidarisieren Sie sich und helfen Sie ihren Mitmenschen!

